

Kochen und gemeinsames Essen hoch im Kurs

Winterfest im Jugendfreizeitheim Borgfeld / Mitarbeiter präsentieren Programm für 2011

VON SABINE VON DER DECKEN

Borgfeld. „Schön, dass du gekommen bist, lass uns gleich quatschen.“ So empfing Claudia Ribken auch an diesem Nachmittag Neuankömmlinge. Zum zweiten Mal feierten Borgfelder Kinder, Jugendliche und Mitarbeiter des Kinder- und Jugendfreizeitheims Am Borgfelder Saatland 1 ein Fest, um den Winter zu begrüßen. Mit Würstchen vom Holzkohlegrill und stand das Winterfest ganz im Zeichen der vierten Jahreszeit. Dieses Aktionsangebot, das nur eines von vielen im Freizeitheim ist, nahmen wieder viele Kinder und Jugendliche des Stadtteils an.

Zu den regelmäßigen Besuchern des Freizis, dessen Träger der Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (VAJA) und das DRK sind, zählen etwa 40 Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 13 und 17 Jahren. Das Angebot für Gespräche zwischen Freizeitheimbesuchern und Mitarbeitern steht dabei an oberster Stelle der Prioritätenliste. Durch die verlässlichen Öffnungszeiten, dienstags bis freitags von 16 bis 20 Uhr, festigten sich die Kontakte der Kinder und Jugendlichen untereinander sowie zu den Sozialpädagogen. In den vergangenen eineinhalb Jahren hat sich ein fester Besucherstamm gebildet.

Das Ergebnis sei eine „Superatmosphäre“ im Freizi, wie die hauptamtliche Mitarbeiterin Claudia Ribken betonte. Das

bestätigte auch Ortsamtsleiter Gernot Neumann-Mahlkau, der als Besucher des Winterfestes erschien und den netten Umgangston lobte. „Hier ist der Anteil von Mädchen und Jungen gleich groß“, erklärte Ribken, das Besondere dieser Einrichtung. Unter dem Begriff „gender mainstreaming“ bemühen sich die sozialpädagogischen Mitarbeiter Mutlu Ersan und Ribken, beide Geschlechter in die Konzeptgestaltung gleichwertig mit einzubinden.

Mit der Geschlechtsreflektierenden Pädagogik verfolgen sie die Absicht, in Gesprächen spezifische männliche oder weibliche Verhaltensweisen bewusst zu machen. Vorurteile abbauen nicht nur zwischen Geschlechtern, sondern auch zwischen Stadtteilen ist ein weiterer Punkt im Konzept der Sozialpädagogen. Dazu zählt der Kontakt zwischen Kindern und Jugendlichen aus Tenever mit den Borgfelder Freizeitheimbesuchern.

Für das kommende Jahr ist eine gemeinsame Aktion von Freizeitzentrum und Kai-senstift geplant. Im Hepstedter Ummelwald wird Claudia Ribken als Sicherheitstrainerin für mobile Seilaufbauten einen temporären Kletterwald mit verschiedenen Seilelementen installieren. Mit besonderer



Stockbrot backen am Feuer. DEK·FOTO: DEK

Spannung erwarten die Sozialpädagogen dabei den Kontakt zwischen behinderten und nicht behinderten Kindern und Jugendlichen im gemeinsamen Projekt.

Bewährt hat sich das gemeinschaftliche Kochen, das bei den Kindern und Jugendlichen hoch im Kurs steht. Bei dem in der vergangenen Woche gekochten dreigängigen Wintermenü haben ausnahmslos alle bei Vorbereitungen und dem anschließenden Aufräumen mitgeholfen. Mindestens genauso wichtig ist für die Freizeitheimbesucher das sich anschließende Essen in großer Runde und entspannter

Atmosphäre, erzählte die Sozialpädagogin.

Für das Jahr 2010 zog Mutlu Ersan, hauptamtlicher Mitarbeiter, eine positive Bilanz. Die von den Mitarbeitern angebotenen Aktionen wie Ausflüge, Übernachtungen und die „offenen Türangebote“ wurden gut angenommen. Mit selbst angefertigten Modellen über die Ausgestaltung des Vorplatzes am Borgfelder Saatland 1 verdeutlichten die Kinder und Jugendlichen ihre Vorstellungen der Präsentation des Freizis, das immer noch oft genug auf den ersten Blick nicht als Jugendfreizeitheim erkannt und statt dessen als Turnhalle angesehen wird.